



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Diengstag den 6. May. No. 54. E. 3.

1679

APPENDIX

der
Extraordinairen RELATIONEN

extrahirt

aus allerley frembden Advoisen.

Dienstag den 6. May.

Hamburg / den 2. Mån.



so unangenehm die Hoffnuna
um Frieden bey jüngster Pest
war / so erfreulich erscheinet
dieselbe da hingegen aus vielen
heut eingekommenen Brieffen;
und wollen viele davor halten / daß der Kō.
nig von Franckreich / weilen er siehet / daß
die übrige Allürten durch seine Macht / kein
Weges zu erschrecken / sondern Gewalt
mit Gewalt zu vertreiben festlich resol
viret haben / ein grosses von der bißhero
begehrten Satisfaction vor Schweden
(Num. 54.) E. 3. nach

nachgelassen/ massen man benachrichtiget wird / daß einige Courirers mit einem neuen Friedens Project hierdurch passiret / welches innerhalb wenig Tagen vor der Exspirirung/ des vom neuen placirten fünfzehentägigen Stillstandes sonder Zweifel wird zu erfahren seyn. Mit gestrigen gekommenen Magdeburger Briefen hat man von Leipzig Zeitung / daß eine Meile jenseit Leipzig in einem Dorffe Eleve genandt / ein großes Unglück geschehen / indem allda sieben vollgeladene Fracht-Wagen mit ihren Gütern durch eine entstandene Feuers-Brunst / nebenst 36. Pferden jämmerlich verdorben und ruiniret worden / also / daß auch einer von den Fuhrleuten / welcher etwas zu retten vermeynet / dadurch sein Leben eingebüßet.

Londen / den 2. Máj.

Der gefangene Monf. Stubbs / so die Dienstmägde besteller / umb / ihrer Herren Häuser in Brand zu stecken / hat viel Sachen von selbiger Materie entdeckt / dahero die Leute Bedencken tragen / dergleichen Mägde in ihre Dienste zu nehmen. Der Prediger / so einige Bischöffe beschuldiget / bestehet in seiner Aussage an noch fest. Ihre Kön. Maj. haben heute Nachmittags

ge

In einer extraordin. Versammlung dero gehesmen Kä-
 the zu kommen beordere / worinnen er ihnen zu ver-
 stehen gegeben / daß Er aus erheblichen Ursachen ihre
 Dienste befehlen / und andere an dero Stellen erweh-
 len müste / so auch nachfolgendes beruffen seyn / deren
 30. sich befinden: Als S. D. Prinz Robert / Will-
 am Lord Erz-Bischoff von Cancellberg / Deneage Lord
 Sinc / Lord Canelier / Anthony Grafe von Schafsbu-
 ry Lord Präsidene vom Rath / Arthur Graf von An-
 glesey Lord grosser Siegelbewahrer / Christoph Her-
 zog von Albemarle / James Herzog von Monmouth
 Stallmeister / Henry Herzog von Newcastle / John
 Herzog von Lauderdale Staats Secretarius von
 Schottland / James Herzog von Ormond Lord
 Königl. Hofmeister / Charles Lord Marquis von
 Winchester / Henry Lord Marquis von Wodchesser /
 Henry Graf von Harlinghen Lord Camerling / James
 Graf von Salisbury / John Graf von Bridgewater /
 Robert Graf von Sunderland / einer von J. R. M.
 principalisten Staats Secretarien / Arthour Graf von
 Esel erster Lord Commissarius von der Thesaur / John
 Graf von Bathe Stallmeister / Thomas Viscount
 Falconberge / George Lord Viscount Hallifax / Henry
 Lord Bischoff von London / John Lord Roberts /
 Denzell Lord Holles / William Lord Russel / William
 Lord Cavendish / Henry Conventry Esq: einer von
 J. M. principalisten Staats Secretarien / Sr. Fran-
 cis Nord Ritter Lord Hof. Justitler von der gemeinen
 Advocaten Banc / Sr. Henry Capel Ritter des Bath
 erster

erste Commissarius von der Admiralität / Sr. Johann
 Honley Ritter Cancellar von der Exiquet / Sr. Tho-
 mas Chichelen Ritter Meestre vom Beschiße / Sr.
 William Temple Baronet / Edward Seymour Esq.
 und Henry Pawle Esq. Diese haben solchenden Tages
 ihren Eid abgelegt / worauff der König nach dem O-
 berhause / da sich das Unterhauß auch eingefunden / ge-
 gangen / und selbige also angeredet :

Mylords und Edle:

Ich halte nöhtig / daß ich euch berichte / was
 ich dieser Tage verrichtet / nemlich / daß ich
 einen geheimen Racht erkohren / bestehend in
 30. Personen. Ich habe aber erkohren sol-
 che Leute / die würdig und bequeme seyn mir
 zu rathen / und bin entschlossen dieselbe in al-
 len mir vorkommenden wichtigen Geschäften
 nebst meinem grossen Racht im Parlament zu
 gebrauchen. Ich habe grosser Weitläuff-
 tigkeit halben den beyden Parlaments-Häus-
 fern davon nichts können wissen lassen / be-
 gehre aber / daß ihr euch ohne eine Verlierung
 der Zeit verstehet zu den Dingen / welche zum
 besten und zur Sicherheit des Königreichs
 nöhtig seyn.

Dieses hat überaus grosse Freude unter
 der Gemeine verursacht / also daß auch des
 Abends an vielen Örthen Freudenfeuer ange-
 steckt

Recket worden. Man redet/ daß noch 30. Kriegs-Schiffe in furken sollen ausgerüßet werden.

Nimmwegen vom 6. May.

Belangend die Conferenzen/ so verwichenen Mitwochen zu Santen/ zwischen die Königl. Frantzösische und Chur. Brandenburgische Ministris sind gehalten worden/ sollen im Aufschlag dahin gediegen seyn/ daß die Königl. Troupen/ welche über den Rhein gangen/ wieder zurücke kommen sollen/ wie selbige darauf gestern schon wieder zu Briet angekommen/ und morgen sich bey den andern versügen werden. Künfftigen Montag werden 4000. Mann in Wesel/ und 2000. Mann in Lipstadt marchiren/ worauf alhdann alle weitere Hostilitäten aufhören sollen. Seine Churfürstl. Durchl. geben diese Verter zum Unterpfsand/ daß vor den 20. dieses Monats der Friede gemachet seyn solle/ aber selbige bleiben gleichwol unter ihren eigenen Herrn/ gleich wie sie zuvor unter den Herrn Staaten gewesen: Gleich wie man nun nicht zweiffelt/ es werde nun alles zwischen diesen beyden Potentaten zum gewünschten Ende kommen/ also machet man sich

sich nicht weniger grosse Hoffnung/ daß es mit Se. Königl. Majest. vom Dännemarc auch zum gewünschten Ausschlag gelangen werde/ weil Se. Königl. Majest. von Frankreich die Schwedische Prätensionen auf sich genommen haben solle/ umb die Sache zu einem allerselts verlangenden Endschluß zu bringen/ so viel die Zeit und die Beschaffenheit seiger Coniuncturen zulassen werden.

Wien vom 27. April.

Prinz Wilhelm von Fürstenberg solle noch diese Woche seine Freyheit erlangen; Gestern ist aus Ober- Ungarn durch einen Expressen eine unannehmliche Zeitung des Inhalts ankommen/ daß der so oft gemeldte abtrünnige P. Josva/ so balden er vernommen daß Herz Gen. Strasoldo sich mit seiner Mannschafft auß denen Bergstädten in das Lager vor Thurna begeben/ und mit Herrn General Leßle/ auf dessen Ordre coniungirt/ mit 2. in 3000. Rebellen in gedachte Bergstädte eingefallen/ Chemnitz und Ehrenitz weggenommen/ daselbsten mit Brennen/ sengen/ morden/ und andern un menschlichen Verwüstungen/ unersetzlichen

then Schaden zugefüget / und sich mit Völkern aus Siebenbürgen täglich verstärcke / über. diß bey Neuhäussel noch verschiedene Orter dem Türcken gehuldiget hätten ; Entgegen haben unsere Völker Thorna den 20. dieses von einigen Batterien zu beschießen angefangen / in Hoffnung sich dessen ehestens zu bemächtigen.

Wien vom 30. April.

Die allhier anwesende Ungarische Magnaten kommen täglich zusammen / und consultiren / wie und auf was Weiß die in Ober. Ungarn schwebende Kriegs. Unruhen und Rebellion gütlich beigelegt werden möchte ; Sineemahin man besorge / daß auß solcher endlichen grössere Kriegs. Flammen entstehen / und die Türcken die von denen Rebellen angebotene Huldigung annehmen / und den überrest des Königreichs Ungarn an sich ziehen möchten ; Wie dann der jüngst berichtete Einfall dergestalt confirmire wird / daß die Gränz. Türcken mit denen Rebellen sich coniungire / und erstbesagte Bergstädte attackire / die Stadt Schemnitz bestlegen / völlig ausgeplündert / und hernach nebst vielen Dorfschaften in die Aschen gelegt / der Schaden wird sehr hoch geschätzt / indeme die Kaiserliche Schmelzhütten sambt allen Bergwerck und Schmelzung mithin abgebrant worden. Die im Reich stehende Kaiserliche Armee wird hiß auf er-

fol

folgenden General-Frieden von dannen nicht abgeführt werden.

Elfas vom 30. April.

Ungeachtet der Friede nunmehr ganz richtig und die Ratificationes ausgewechselt worden / genießet man dennoch hiesiger Orten wenig Früchte davon / indem die Frankosen hin und wieder marchiren / den Landmann sehr beschweren und beunruhigen / und anstat daß man verhofft gehabt / die Gasse dermahlen eins loß zu werden / fahren sie dennoch mit Fortificirung Schleissat und Dachsburg eifrig fort / so daß es scheint / wir ihrer schwerlich loß werden. Aus der Schweiz hat man / daß die Herren Cantons so wol an Ihro Kaysersliche Majestät / als an den König in Frankreich geschrieben / und in den geschlossenen Frieden mit eingenommen zu werden / verlangten. Die Recrutirung der Kaysersl. Regimenten gehet wol von staten / von dero völligen Abzuge aber ist annoch nichts Gewisses zu vernehmen.

Kopenhagen / den 6. May.

Von himmen ist nichts Denckwürdiges. Gestern nach Mittage sollen beiderseits Majest. Majest. sich von Cronenburg nach Friederichsburg erhoben haben.